
PERSPEKTIVE EUROPA

NEWSLETTER

JANUAR/FEBRUAR 1/2016



Liebe Leserinnen und Leser,

der Newsletter bietet wieder einen Überblick über Aktionen, an denen Perspektive Europa beteiligt ist. Ich wünsche allen Lesern eine inspirierende Lektüre.

Beste Grüße

Christopher Lucht

www.perspektiveeuropa.de

lucht@perspektiveeuropa.de

<http://www.facebook.com/christopher.lucht.5>

Tel: 030 - 43 91 96 48 / 0177 - 3378 468

Inhalt:

Vorbereitung des MEP 2016 am Wannsee

MEP-2016 in Berlin - Trotz Krisen: Der Zauber Europas wirkt weiter

Jugend in Aktion Konferenz in Berlin

Deutsch-polnische Translimes-Konferenz in Trebnitz

Der Oder-Neiße Jugendrat im Schloß Trebnitz nimmt seine Arbeit auf

Team Europe Treffen der EU-Kommission

Kurz gemeldet

Terminvorschau Perspektive Europa

Kommende Ausschreibungen der EU-Aktionsprogramme

Veranstaltungsrückblick Perspektive Europa



MEP – Vorbereitungsseminar am Wannsee

Bei Schnee und winterlichen Temperaturen haben sich am Wochenende vom 7.-9. Januar 2016 die Ausschussvorsitzenden und Präsidenten des 17. Nationalen MEP 2016 am Berliner Wannsee getroffen, um die Themen für die bevorstehende Sitzungswoche festzulegen. Dazu haben sie sich

zunächst mit dem EU-Jugendkonzept „Strukturierter Dialog“ befasst und sich dann mit 8 Europa-Experten getroffen. Dies waren:

- Jungoffizier Christian Bartels - Bundesverteidigungsministerium (Thema Syrien)-
- Prof. Dr. Ulrich Brasche - FH Brandenburg (Thema: Nationalismus in der EU)-
- Jörg Krüger - WWF (Biodiversität der Meere)
- Michael Popp - Bundesinnenministerium (EU-Asylrecht)
- Reinhard Fischer - Landeszentrale für politische Bildung (Integration junger Migranten)
- Christiane Recker – Bundesrat (Innere Sicherheit/Terrorismus)
- Katrin Jullien – Diakonie Katastrophenhilfe (EU-Türkeistrategie)
- Arne Schildberg – Friedrich Ebert Stiftung (EU-Sozialpolitik)

Herzlichen Dank für die freundliche und überaus hilfreiche Kooperation!

www.mepgermany.de

Das MEP 2016 – Trotz Krisen, der Zauber Europas wirkt weiter

"Gerade in der Flüchtlingskrise ist es wichtig, eine gemeinsame europäische Lösung zu finden. Dabei dürfen die großen Errungenschaften, wie etwa die Freizügigkeit in der EU, nicht in Frage gestellt werden" Mit diesen Worten eröffnete Regierungssprecher Steffen Seibert die Auftaktveranstaltung zum 17. Planspiel "Modell Europa Parlament".



Damit war auch das Hauptthema des diesjährigen MEP benannt. Denn während die echten Staats- und Regierungschefs in Brüssel zusammenkamen und über den Brexit und die Schließung der Außengrenzen der EU berieten, ging es auch

im Bundesrat im Kern um die Flüchtlinge und alles, was damit zusammenhängt: den Syrien-Krieg, die Türkei-Strategie der EU, die Integration junger Migranten sowie die innere Sicherheit.

Ein Höhepunkt war für alle sicherlich die Diskussion mit Europa-Staatsminister Michael Roth aus dem Auswärtigen Amt. Ob es denn irgendwann die Vereinigten Staaten von Europa gäbe, wollte ein Delegierter wissen. Dies sei Aufgabe der kommenden Generation, also der anwesenden Jugendlichen, so Michael Roth. Denn es sei noch ein langer Weg und derzeit sehe es ja eher so aus, als sei die EU auf dem Rückzug. Eines sei für ihn aber klar: ein Zurück zum Nationalstaat sei ausgeschlossen. Dafür seien die politischen Probleme, die wir heute zu bewältigen haben, einfach zu groß. Nur gemeinsam könnten wir sie lösen.

Bei all diesen ernsten Herausforderungen blieb trotzdem noch genug Zeit für Spaß. Dazu gehörte auf jeden Fall der Flashmob auf dem Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor incl. Macarena-Tanzeinlage. Aber auch die szenischen Darbietungen zu den Themen der Ausschüsse sowie die Präsentationen des zu vertretenden EU-Landes boten Gelegenheit, gemeinsam zu lachen, Kontakte zu knüpfen und von einem besseren Europa zu schwärmen.

Das Projekt ist Teil des sogenannten Strukturierten Dialogs der EU mit der Jugend. Darauf machte Thomas Thomer vom Bundesjugendministerium aufmerksam. Das bedeutet, dass die MEP-Resolution zum Thema „Jugendpartizipation“ tatsächlich den Weg nach Brüssel in den Rat der Jugendminister nehmen wird. Dies sei eine konkret Chance für die jungen Menschen mitzureden. www.mepgermany.de



Translimes-Tagung im Schloß Trebnitz – Grenzüberschreiten de Schulvernetzung

Trebnitz (MOZ) Konferenzen
haftet stets der Hauch der

Theorie an. Die zweitägige Fachkonferenz "Schulen grenzenlos vernetzen" im Schloss Trebnitz startete mit dem Anspruch, genau solche Erfahrungen aufzubrechen. Am Ende zeigten sich die deutschen und polnischen Teilnehmer zuversichtlich, dass die vielen Anregungen und Hinweise einiges bewirken werden. "Wir haben bisher noch keine direkten Verbindungen zu Schulen in Polen", so Vanessa Müller. Gemeinsam mit Birgit Töpfer war die Seelower Gymnasiastin nicht nur an beiden Tagen Zuhörende, sondern auch Fragende und Mitgestalterin. Beide wollen in der Schule über das Gehörte reden und eine Partnerschaft anschieben helfen.

"Es geht nicht darum, jede Woche deutsch-polnische Begegnungen anzusetzen", bilanziert Prof. Matthias Busch von der Uni Kaiserslautern. Er hat am Konzept von Trans-Limes (siehe Info-Kasten) mitgeschrieben, das unter dem Dach von Schloss Trebnitz umgesetzt wird. Darin geht es um direkte Schulpartnerschaften und die Nutzung der Potentiale im grenznahen Raum. "Schon im Unterricht lassen sich Schulen ohne großen Aufwand grenzenlos vernetzen", sagt Prof.

Busch. Zum Beispiel, in dem Lehrer anstehende Themen auf die Grenzregion münzen, Umrechnungen nicht in Dollar, sondern in Zloty vollziehen, regionale Festen beiderseits der Oder beleuchten oder im Geschichtsunterricht die Nachbarregion einbeziehen.

Der schönste Erfolg der Konferenz wäre, wenn es bis zum nächsten Treffen im November weitere Schulpartnerschaften gäbe, bilanziert Prof. Busch. Dies auch angesichts der Tatsache, dass es diesbezüglich in den neuen Bundesländern generell Nachholbedarf gibt, während Ostdeutschland in Fragen außerschulischen Begegnungen deutlich vor den alten Bundesländern läge. www.schloss-trebnitz.de (Artikel: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1460910>)

13. Forum zu Perspektiven Europäischer Jugendpolitik

Die transnationale Jugendarbeit muss deutlich politischer werden – dies ist wohl das wichtigste Fazit des 13. Forums zu Perspektiven der Europäischen Jugendpolitik am 28. Januar in Berlin. Die Unterstützung der kommunalen Ebene bei einer europäischen Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe war neben der Auseinandersetzung über die Integration junger Geflüchteter Schwerpunkt der Workshops im Forum.



Dr. Herbert Wiedermann, Abteilungsleiter beim Landesjugendamt der Hansestadt Hamburg, machte in seinem Eröffnungsreferat beim 13. Forum deutlich, worum es gehen sollte. Ohne eine Aufnahme des Themas Integration (junger) Flüchtlinge, so Wiedermann, mach es keinen großen Sinn mehr, die EU-Jugendstrategie in der bisherigen Form fortzuführen.

„Mehr Europa in die Kommunen bringen“ sei deshalb bei weitem kein Selbstzweck, sondern vielmehr die Antwort auf vielfältige Zwänge. Diese brächten eine Europäisierung, ja Globalisierung, auch von kleineren Kommunen mit sich: die Bevölkerungsstruktur verändert sich, wir brauchen ein interkulturelles Verständnis und dementsprechend Aus- und Fortbildungsangebote, Unternehmen arbeiten international, global. Die Kommunen müssen sich dem öffnen und genauso die Kinder- und Jugendhilfe.

Wiedermann unterstrich, dass Einigkeit bestehe über die Vorteile transnationaler Mobilität für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, die soziale Integration marginalisierter Gruppen, die Vermittlung europäischer Werte und darüber hinaus für die gelungene Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt, und das nicht erst seit der Veröffentlichung des 3. EU-Jugendberichts. Doch hätten noch längst nicht alle Jugendlichen Zugang zu den Angeboten. Den Bekenntnissen politischer Entscheidungsträger müssten ernst gemeinte politische Handlungen folgen, um diese Vorteile allen jungen Menschen zuteil werden zu lassen, den europäischen Gedanken mit Leben zu füllen und nicht zuletzt, um der Globalisierung zu begegnen. www.jugend-in-aktion.de



Transnationale Jugend -Partizipation: Der Oder-Neiße Jugendrat nimmt seine Arbeit auf

Vom 25.-27. Februar 2016 fand das erste Treffen des neuen Oder-Neiße-Jugendrates im Schloß Trebnitz statt.

30 Jugendliche aus Forst (D), Gubin (Pl) und Boleszkowice (Pl) werden sich in den kommenden Monaten über Chancen und Möglichkeiten von Beteiligungsprojekten von Jugendlichen in der deutsch-polnischen Grenzregion informieren, eigene Ideen entwickeln und neue Projekte anstoßen. Zunächst ging es aber erst einmal darum, sich kennenzulernen und das Thema „politische Einflußmöglichkeiten“ zu entdecken. Dazu gründeten die Jugendlichen eigene binationalen Parteien, die sich den Themen wie Schmuggel, Diebstahl, Kooperation und Abbau von Vorurteilen annahmen und dazu Parteiprogramme, Plakate und Slogans entwickelten. Die überzeugendste Wahlkampagne wurde dann mit der Regierungsbildung beauftragt. Beim kommenden Treffen werden wir deutsch-polnische Jugendpartizipations-Initiativen in Guben und Forst besuchen, um mögliche Anknüpfungspunkte für unser Projekt zu finden.
www.schloss-trebnitz.de www.oderjugendrat.eu

Team Europa und EDIC-Seminar der EU- Kommission – Welche Lösungen für Europas Polykrise?



Welche Antworten hat die EU auf das Austritts-Referendum in Großbritannien? Wie soll die Flüchtlingskrise bewältigt werden? Wie kann die EU mit dem sogenannten „Juncker-Plan“ fit für den globalen Wettbewerb gemacht werden? Dies waren die wesentlichen Punkte beim Berliner Seminar der Vertretung der EU-Kommission in Deutschland für das Team Europe und die Vertreter der nord- und ostdeutschen Europe Direct Infozentren sowie die Europäischen Dokumentationszentren. In den Referate und Diskussionen u.a mit Richard Kühnel, Elisabeth Kotthaus, Ingmar Jürgens (alle EU-Kommission Deutschland) sowie Antonie Kerwin von der Europäischen Investitionsbank ging es kontrovers zur Sache. Vor allem bei der Frage, wie die Themen von den EU-Netzwerken kommuniziert werden sollten, gab es unterschiedliche Auffassungen. Einig war man sich vor allem darin, Begriffe und Konzepte wie die „Migrationsagenda“ und die „Europäische Investitionsoffensive“ für die Bürger Europas verständlich zu machen. Hier lägen die Kommunikationsprioritäten für das Jahr 2016 und nicht beim möglichen „Brexit“.

Europäische Perspektiven – Terminvorschau

- 1.-2.02.2016 Bonn: Strategische Partnerschaften - ein Lehrgang von der Nationalen Agentur „Jugend in Aktion“
- 12.-13.03.2016 MEP Workshop International in Weimar
- 17.03.2016 Berlin: Euro-Professionals Jahreshauptversammlung
- 21.-23.04.2016 Oder-Neiße Jugendrat im Schloß Trebnitz
- 9.-12.5.2016 Vernetzungstreffen zum Strukturierten Dialog in Bonn
- 11.-15.06.2016 European Youth Parliament 2016 in Lübeck
- 17.06.2016 25 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag (Gründung des DPJW)
- 20.-22.06.2016 Team Europe Treffen in Stuttgart

What´s up: Kommende Ausschreibungen ausgewählter EU-Aktionsprogramme

31.03.2016 Erasmus plus Berufsbildung

Key Action 2: Strategische Partnerschaften (nur einmal pro Jahr)

26.04.2016 Erasmus plus Jugend

Key Action 1: Jugendbegegnungen, Europäischer Freiwilligendienst, Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendbildung

Key Action 2: Strategische Partnerschaften - transnationale Jugendinitiativen

Key Action 3: Strukturiertes Dialog

1.09.2016 Europa für Bürgerinnen und Bürger

Der Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Bürgerschaftsprogramm mit der Einreichfrist 1.9.2016 betrifft folgende Aktionen:

Förderbereich 2: Bürgerbegegnungen - Vernetzung von Partnerstädten

04.10.2016 Erasmus plus Jugend

Key Action 1: Jugendbegegnungen, Europäischer Freiwilligendienst, Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendbildung

Key Action 2: Strategische Partnerschaften - transnationale Jugendinitiativen

Key Action 3: Strukturiertes Dialog